

Schicksalhafte Begegnung

Ein Patient zum verlieben

Von star-angel

Kapitel 13: Marmeladentoast und baden, Segen oder Fluch?

Am nächsten Morgen erwachte Itachi wieder. Er ließ die Augen jedoch vorerst noch geschlossen, während er sich irritiert fragte, wo er war, und wie spät es wohl sein konnte. Er lag auf etwas weichem. Hatte allem Anschein nach auf dem Bauch geschlafen, was er normalerweise nie tat. Aber da war noch was Anderes, anders als sonst. Dieses etwas, irritierte ihn sogar noch mehr, als seine Schlaflage. Fieberhaft überlegte er was es war. Es fühlte sich so an, als läge er nicht allein hier. Der Schwarzhaarige konzentrierte sich. Ging den vorherigen Tag noch einmal grob durch. >... dann habe ich mir Sasuke gegriffen und bin mit ihm zu meiner Wohnung gefahren. Dort hab ich ihn dann in meinem Gästezimmer einquartiert. Ich hatte mich zu ihm aufs Bett gesetzt, wollte ihn noch nicht gleich alleine lassen, falls er noch etwas braucht. Oder, damit er sich nicht so erschreckt, wenn er wieder zu sich kommt. Ja, und was war dann? Ich glaube, ich muss dann wohl eingeschlafen sein. War selbst auch ziemlich KO. Das würde ja bedeuten das ...< Itachi riss plötzlich seine Augen auf, als ihm eine Idee kam.

Der Raum lag wie am Abend zuvor im halbdunkel. Dennoch hatte der junge Arzt keine wirklichen Probleme damit, sich zu orientieren. Wie in Zeitlupe richtete er seinen Blick immer weiter hinauf, bis er sich so seinen Verdacht bestätigte hatte. Gestern war er im sitzen eingeschlafen. Im Laufe der Zeit musste er dann das Gleichgewicht verloren haben und war vorn übergekippt. Genau neben Sasuke. Sein linker Arm landete dabei auf dem Bauch des Weißhaarigen. Diese Position war für Itachi nicht gerade bequem, dennoch hatte er so gut wie schon lange nicht mehr geschlafen. Woran das wohl liegen mochte, fragte er sich selbst. Schließlich wollte er sich nicht eingestehen, dass dies an seinem Bettgenossen lag. Dieser lag derweil immer noch friedlich schlafend an seiner Seite. Bei dem Anblick schlug Itachis Herz gleich ein paar Takte schneller. Durch das fahle Licht, welches Schatten auf die immer noch kindlich wirkenden Gesichtszüge warf, wirkte der Junge schwach und zerbrechlich. Auf der anderen Seite schien er aber auch stark. Nein, zäh, war wohl der treffendere Ausdruck. In dem Schwarzhaarigen wuchs das Bedürfnis seine Arme um den Jüngeren zu schlingen, ihn näher heran zu ziehen, um ihm Schutz zu vermitteln. Statt dessen warf er einen Blick auf seine Armbanduhr. Missbilligend nahm er zur Kenntnis, dass es bereits halb zehn war.

Schwer seufzend rang er sich deswegen dazu durch, endlich aufzustehen. So vorsichtig wie möglich, erhob er sich von seiner Schlafstätte. Bedacht darauf, Sasuke noch etwas länger schlafen zu lassen. Frühstück konnte er auch machen ohne das der Weißhaarige dabei war. Auf dem Weg zur Küche hielt er jedoch inne. Sein Blick wanderte nach rechts zum Badezimmer. >Erst eine kurze Dusche. Dann fühl ich mich bestimmt besser.< Im Badezimmer angelangt schälte er sich aus seinen Klamotten, welche dann verteilt auf dem Boden landeten. Das sie wild über dem Fußboden verstreut lagen, interessierte Itachi gerade herzlich wenig. Knapp 5 Minuten stand er dann unter dem angenehmen Wasserstrahl. Genoss die Wärme auf seiner Haut. Dann griff er nach dem Shampoo. Während des Einseifens ließ er das Wasser weiter laufen, welches ihn im selben Moment von der Seife befreite. Danach trocknete er sich flüchtig ab. Das Handtuch schlang er im Anschluss um die Hüfte. Aus seinen Haaren hingegen presste er, so gut wie möglich, das Wasser, mehr nicht.

So präpariert begab er sich ins Schlafzimmer. Vor dem Kleiderschrank wurde gestoppt und nach einer leichten schwarzen Stoffhose, Unterwäsche und einem roten Hemd gesucht. Fertig angezogen begab sich Itachi wieder zum Gästezimmer, in welchem Sasuke immer noch friedlich schlummerte. Das Zimmer betrat der Schwarzhaarige allerdings nicht, sondern lugte nur mit dem Kopf um die Ecke. Stellte so fest, dass der Kleine mittlerweile nicht mehr, wie kurz zuvor auf dem Rücken lag, sondern sich auf die Seite gedreht hatte. Sein Körper ruhte nicht mehr entspannt in den Laken, eher in einer schützenden, zusammengerollten Position. Am liebsten währe der Arzt zu dem Jüngeren gegangen, hätte ihn liebevoll in den Arm genommen, oder ihm über den Rücken gestrichen. Zumindest solange, bis Sasuke sich wieder entspannt hätte. Aber er verkniff es sich. Schließlich war er sich sicher, dadurch seinen Schützling zu wecken. Das wollte er jedoch erst, wenn er das Frühstück fertig hatte. Denn er ging davon aus, der Kleinere würde bestimmt Hunger haben, sobald er wach war. Deshalb begab sich Itachi in die Küche. Dort angekommen schmiss er einige Toast in den Toaster, setzte für sich selbst Kaffee auf und deckte den Tisch. Käse, Wurst, Marmelade Nutella und Honig, eine große Auswahl, wusste er ja nicht was sein Mitbewohner gerne aß. Als alles vorbereitet war, ging er erneut zu Sasuke.

Mit langsamen Schritten trat er aufs Bett zu. Vorsichtig ließ er sich darauf nieder, betrachtete die zusammengerollte Gestalt. >Er sieht aus wie ein kleines friedliches Kätzchen.< Zärtlich strichen Itachis Finger durch das weiße Haar. Dabei stellte er fest, dass sich der im Bett Liegende etwas entrollte und dabei befreit aufseufzte. Ein leichtes Lächeln stahl sich bei diesem Anblick auf die Lippen des jungen Arztes. >Na mein Kleiner, das gefällt dir wohl?! Ich würde dich ja zu gerne noch ein bisschen weiter kraulen, aber dann kommst du ja nie aus dem Bett und was essbares zwischen die Zähne.< Mit ein wenig Bedauern beendete Itachi das streicheln. Legte stattdessen seine Hand auf die schmale Schulter. „He Sasuke.“ Sprach Itachi den Schlafenden leise an, wurde jedoch nicht wahrgenommen. Das Lächeln des Mediziners wurde breiter. >Schau an, da haben wir wohl eine kleine Schlafmütze was? Leider musst du trotzdem aufstehen. Also Versuch Nummer zwei.< „Sasuke, aufstehen. Frühstück ist fertig.“ Nun hatte ihn der Junge wohl doch gehört und rührte sich.

Blinzelnd schlug Sasuke die Augen auf. Noch war sein Blick verschwommen, dennoch erkannte er sofort das er nicht mehr in einem Krankenhaus oder ähnlichem sein konnte. Hier roch es nicht nach den üblichen Krankenhausmittelchen. >Wo bin ich

denn? Was ist denn bloß passiert?< Fragte sich der Junge und schon begann es in seinem noch verschlafenen Kopf zu rattern. >Da waren diese beiden Männer. Ich wollte weg. Der eine hat mich grob gepackt und dann ...< Er riss die Augen auf, da er jetzt bemerkte das Etwas auf seiner Schulter lag. Sofort setzte er sich auf und rutschte Panisch zurück, bis an die Wand, an welcher die eine Hälfte des Bettes stand. Hecktisch atmete er durch den Mund. Nahm doch an es währe einer dieser Kerle an seiner Schulter. Unruhig sah er sich in dem halbdunklen Raum um. Entdeckte eine Gestalt vor sich. Konnte aber das Gesicht nicht erkennen. Kauerte sich daher zusammen, ohne die Person vor sich aus den Augen zu lassen.

Itachi derweil blieb ruhig sitzen, wollte Sasuke nicht noch mehr verängstigen. Immerhin konnte er sich denken das der Jüngere durch den Wind war. So aufgewühlt wie dieser noch am gestrigen Tag gewesen war, verwunderte es nicht, wenn eine solche Reaktion folgte. Da half nur abwarten und Tee trinken, wie man so schön sagte. Sasuke hingegen hatte mittlerweile wieder eine klare Sicht. Genau musterte er den Mann vor sich. >Der Mann mit den schwarzen Augen und Haaren. Aber wo ...? Ach ja, er hat mich von diesen Männern weggeholt. Doch wo sind wir?< Nachdem der Weißhaarige Itachi erkannt hatte entspannte er sich. Itachi entging die Veränderung seines Gegenübers nicht. So startete der junge Arzt einen neuen Versuch. „Wieder richtig wach?“ Fragte er lieb. „Du hast doch bestimmt Hunger oder? Mir zumindest hängt der Magen in den Kniekehlen. Ich hab in der Küche auch schon was vorbereitet. Also, was hältst du davon, wenn wir uns da jetzt dran bedienen?“ Kaum beendete er seinen Satz streckt er Sasuke eine Hand entgegen. Natürlich ließ er dem Jüngeren dabei genügend Bewegungsfreiraum, damit dieser sich nicht bedroht fühlte. Sasuke hingegen betrachtete die Hand, sah dann wieder in Itachis Gesicht, schien zu überlegen was er tun sollte. Ein liebevolles Lächeln seitens Itachis sollte ausschlaggebend sein.

Für Andere war es nur ein kleines Lächeln. Doch Sasuke sah in diesem so viel mehr. Aufrichtigkeit, Freundlichkeit, Ehrlichkeit. Kein Zweifel, dieser Mann würde ihm nichts tun, er konnte beruhigt diese Hand ergreifen und ihm folgen. Als der Schwarzhhaarige die kühle Hand in seiner spürte, schloss er leicht seine Finger um diese. Ein Stein fiel ihm vom Herz. Der Kleine vertraute ihm wenigstens ein wenig. „Danke,“ war alles was er darauf sagen konnte. Die Antwort Sasukes war nur ein fragender Blick. Itachi wollte darauf jetzt allerdings nicht eingehen. So erhob er sich vom Bett. „Komm.“ Erhielt der Jüngere dann die Aufforderung und wurde vorsichtig hinter Itachi hergezogen. Langsam bahnten sie sich ihren Weg zur Küche. Dies war dem Kleineren sehr recht, tapste er doch eher schwankend hinter dem Größeren her. Nachdem sie ihr Ziel dann erreicht hatten, platzierte Itachi Sasuke auf einem Stuhl. „Was möchtest du gerne trinken?“ Wollte Itachi wissen. „Wie währe es vielleicht mit einem warmen Kakao? Der würde dir bestimmt gut tun.“ Schlug er vor und machte sich gleich daran Milch mit Kakaopulver in einer Tasse zu verrühren, um es danach kurz in der Mikrowelle zu erwärmen. Als die gewünschte Temperatur erreicht war, rührte Itachi noch mal kurz um, bevor er die Tasse vor Sasuke abstellte. „So bitte schön. Lass es dir schmecken.“ Dann setzte er sich dem Weißhaarigen am Tisch gegenüber.

Sasuke hingegen hatte sich in der ganzen Zeit so unauffällig wie möglich in der Küche umgesehen. Besonders viel gab es wenn man ehrlich war nicht zu sehen. Für Sasuke war dennoch alles neu, bisher kannte er ja lediglich seine Zelle bei seinen Eltern und

die Krankenhauszimmer. Hier saß er an einem runden Holztisch mit 4 Stühlen drum rum. An der linken Wand, von ihm aus gesehen, befand sich eine Küchenzeile die sich an der ihm gegenüberliegenden Wand fortsetzte. Den Abschluss bildete der Kühlschrank. Die Wände in einem warmen gelb gehalten harmonierten mit den pfirsichfarbenen Schränken. Alles in allem ein angenehmer Raum, in dem man gut essen konnte.

Während der Arzt sich bereits einen Toast geschnappt und mit Marmelade beschmiert hatte, hockte Sasuke immer noch unbeweglich auf seinem Stuhl. Verstört betrachtete er das Essen. All das was auf dem Tisch stand kannte der Junge nicht. War es überhaupt essbar? Seine Nahrung war immer ein beigefarbener Brei, ohne wirklichen Geschmack gewesen. Zu trinken kannte er nur Wasser aus der Leitung. Itachi hingegen biss ein Stück seines Toasts ab, stoppte dann aber. „Warum ist du nichts Sasuke? Du musst doch Hunger haben. Keine Scheu, du kannst dir ruhig nehmen was du magst.“ Sasuke aber legte hingegen nur den Kopf schief und sah Itachi fragend an. „Keine Angst, du kannst das ruhig essen, ich schwöre es ist nicht vergiftet.“ Doch Sasuke sah ihn weiterhin unwissend an. „Sag mal, kennst du so was etwa nicht?“ Harkte der Schwarzhaarige nach. Schuldig, als hätte er einen Fehler gemacht, sank Sasuke in sich zusammen. Bedauernd betrachtete Itachi das Schauspiel. >Da hab ich wohl voll ins schwarze getroffen. Aber mal ehrlich, was hätte ich bei solchen Eltern auch schon erwarten sollen? Und nun hat der Kleine auch noch ein schlechtes Gewissen deswegen, oder was auch immer. Hab ich ja echt toll gemacht.< „Ist doch nicht schlimm Sasuke,“ versuchte der Arzt zu beschwichtigen und erhob sich. Mit seinem Toast in der Hand trat er neben Sasuke.

„Hier, am Besten, du beißt erstmal bei mir ab. So kannst du probieren ob es dir auch schmeckt.“ Bot Itachi Sasuke an und hielt ihm den Marmeladentost vor die Nase. Scheu beäugte der Jüngere das ihm vorgehaltene. Nach einer Weile sah er dann wieder auf zu Itachi. „Nur zu.“ Lächelte Itachi. „Hier genau so.“ Herzhaft biss der Ältere ein weiteres Stück ab. Der Rest landete wieder vor Sasukes Gesicht. „Siehst du, ganz einfach.“ In den schwarzen Augen konnte Itachi den Unglauben deutlich erkennen. „Nur zu, keine falsche Scheu. Vertrau mir einfach, du weißt doch, dass ich dir nie etwas antun würde.“ Treffer. Zwar war der Weißhaarige immer noch ängstlich, dennoch vertraute er Itachi. So streckte er seinen Hals etwas um ein wenig des Toasts in den Mund zu stecken und abzubeißen. Lange und langsam kaute er auf dem Mäusebissen herum bevor er schluckte. Teller groß wurden seine Augen, während seine Zunge zaghaft seine Lippen nachfuhr um die Reste des süßen klebrigen Zeugs abzulecken. Belustigt betrachtete Itachi dies. „Schmeckt gut hm?“ Fast unmerklich nickte Sasuke. „Gut dann schmieren wir dir mal deinen eigenen. Probier mal den Kakao in der Zwischenzeit. Sonst ist er ganz kalt.“

Fleißig bereitete der Arzt also zwei eigene Toast für seinen Mitbewohner vor. Sein Schützling hingegen hatte artig nach der Tasse mit der braunen Flüssigkeit gegriffen, welche er ausgiebig betrachtete. Langsam hielt er sie sich unter die Nase um daran zu schnüffeln. Er konnte den Geruch einfach nicht zuordnen, doch vorhin bei dem Essen konnte er das ja auch nicht und das war echt lecker gewesen. Wieso sollte es nun anders sein? Also Augen zu und wenigstens dran nippen. Die Flüssigkeit war dicker als Wasser und angenehm warm und lecker süß, wenn auch nicht so süß wie dieses rote Zeug eben. Gierig trank er daher noch zwei große Schluck, an denen er sich natürlich

prompt verschluckte. Ein lautes Husten machte Itachi auf den halb erstickenden Jungen aufmerksam. Schon stand er wieder bei dem Weißhaarigen, klopfte und strich ihm sanft über den Rücken. „Ganz ruhig. Du musst versuchen langsam zu atmen.“ Es dauerte zwar ein bisschen, aber dann beruhigte sich der Jüngere doch wieder. Schuld bewusst startete er danach auf die Tischplatte vor sich. Rechnete eigentlich mit Ärger. Itachi hingegen hatte seine liebe Mühe und Not ein Kichern zu unterdrücken. Der Bursche wirkte aber auch zu niedlich.

„Na komm schon. Ist doch nicht schlimm. Beim nächsten mal solltest du dir doch etwas mehr Zeit beim trinken lassen. Aber nun iss erst mal was. Nicht das du mir hier noch verhungerst.“ Mit diesen Worten stellte Itachi auch schon einen Teller, auf dem der fertige Toast lag, vor Sasuke ab. Danach setzte er sich wieder auf seinen Platz, wünschte Sasuke noch einen guten Appetit, bevor er sich selbst wieder seinem Essen und Kaffee zuwandte. Einen Augenblick zögerte der Junge noch. Als sein Magen dann jedoch lautstark über die Leere im Inneren meckerte, schmiss er seine Scheu über Bord. Gierig verschlang er in Windeseile die Leckerbissen vor sich. Heimlich beobachtet Itachi ihn dabei. Ein erneutes Schmunzeln legte sich bei dem dargebotenen auf seine Züge, als er bemerkte wie Sasukes Wangen sich leicht rosa färbten, als ein verräterisches Knurren erklang. >Gott das ist ja zu süß.<

Nachdem das Essen beendet war erhob Itachi sich um den Tisch abzudecken. „Soll ich dir noch einen Kakao machen Sasuke?“ Wollte Itachi wissen, sah dem Kleinen dabei genau ins Gesicht und musste mühselig einen Lachanfall unterdrücken. Denn das halbe Gesicht des Jüngeren war mit Marmelade vollgeschmiert. Dazu noch diese großen, unschuldig dreinblickenden Augen, welche eindeutig noch zu gerne einen Kakao wollten, es sich aber nicht traute dies zuzugeben. Schlicht weg einfach zum verlieben. „Wir sollten wohl erst mal dein Gesicht säubern. Im Anschluss mach ich dir dann noch deinen Kakao.“

Sasukes Tasse landete auf dem Küchentresen, während Itachi mit einem nassen Lappen zurück kam. Sorgsam putzte er die verschmierte Schnute sauber. „So, schon viel besser. Trotzdem denke ich wäre es wohl nicht schlecht wenn du gleich ein Bad nimmst.“ Itachi bemerkte nicht, wie Sasuke bei dem Wort Bad ängstlich zusammenzuckte, stand er doch gerade mit dem Rücken zu diesem um den zweiten Kakao fertig zu machen. „So hier hast du schon mal deinen Kakao wieder und ich lass dir schnell das Wasser ein. Nicht weglaufen, bin gleich wieder da.“ Schon war der Schwarzhaarige verschwunden.

Unruhig rutschte der Weißhaarige auf dem Stuhl herum. Das Wort baden löste unschöne Erinnerungen in ihm aus. War dieser Mann etwa böse auf ihn? Hatte er was falsch gemacht? Am liebsten hätte er sich unterm Tisch versteckt, blieb aber steif sitzen, als er hörte wie Itachis Schritte sich wieder näherten. „Das Wasser ist gleich fertig. Ich räum noch schnell auf und dann bring ich dich ins Bad.“ Um sich abzulenken konzentrierte sich der Jüngere auf den Inhalt seiner Tasse. Vielleicht würde er so das nahende Unheil ja verdrängen können. Leider forderte der Schwarzhaarige viel zu schnell wieder seine Aufmerksamkeit. „Fertig. Dann mal ab ins Bad. Nicht dass noch das Wasser überläuft.“ Wie zuvor im Schlafzimmer hielt Itachi dem Jüngeren auch nun wieder eine Hand entgegen. Zitternd ergriff er die ihm dargebotene Hand und wurde hochgezogen. Trottete dann schwerfällig hinter dem Größeren her. Den Kopf hielt er

dabei wie ein geprügelter Hund gen Boden gerichtet.

Beim betreten des Raumes umging den Weißhaarigen ein angenehmer Geruch und eine wohlige Wärme. Kein Wunder. Itachi hatte ja nicht nur das Wasser angestellt, in welchem er Schaumbad mit Pfirsichduft verteilt hatte, sondern auch die Heizung leicht aufgedreht. Sasuke wurde mitten im Raum abgestellt. Der Arzt hingegen huschte flink zur Wanne und drehte das Wasser ab. „Ich hol dir schnell noch ein paar frische Klamotten. Du kannst ja ruhig schon mal in die Wanne steigen. Dauert bestimmt nicht lange.“ Das Einrasten der Tür löste Sasukes Starre wieder. Er verstand gerade gar nichts mehr. Warum brauchte er neue Sachen? Er sollte doch baden, das hatte er doch bisher immer mit seiner Kleidung gemacht. Verwirrt blieb er daher an Ort und Stelle stehen, besah sich stattdessen den neuen Raum genauer.

Die Wände waren mit schwarzen Fliesen gekachelt, die im oberen Drittel durch eine Reihe weißer Fliesen mit grauem Muster unterbrochen wurde. Auf dem Boden war dunkelbraunes Parkett in Holzoptik verlegt. Das Waschbecken, welches links neben ihm an der Wand war, bestand aus strahlend weißem Marmor, genau so wie die Toilette auf der anderen Seite. Die große Badewanne stand hinten an der rechten Wand, direkt hinter der Toilette, auch sie war aus weißem Marmor. Eine Eckdusche hinten links. Zwischen dieser und der Wanne stand ein mittelgroßer Schrank, wahrscheinlich waren Handtücher in diesem verstaut. Über dem Waschbecken war ein großer Spiegel befestigt und gleich daneben, eingekeilt von Waschbecken und Dusche, befand sich ein großer Ganzkörperspiegel. Die Armaturen waren aus Edelstahl. Wegen des dunklen Bodens und der Fliesen hätte man wohl angenommen, das Zimmer sei sehr dunkel, aber das stimmte nicht. Im Waschbeckenspiegel waren am oberen Rand hell leuchtende Lampen eingesetzt. Oben von der Decke strahlte ebenfalls eine helle Lampe, doch nicht so hell, dass es blendete. Alles in allem sehr edel. Und mitten drin ein verlorener kleiner Junge.

Itachi stand derweil in seinem Zimmer vor dem Kleiderschrank, welchen er nach passender Kleidung für Sasuke durchwühlte. Leider war dies gar nicht so einfach. Kein Wunder. Sasuke war nicht nur kleiner als er, sondern auch um einiges zierlicher. >Klasse, wenn ich mir die Hosen so ansehe, würde ich darauf wetten, dass die alle gleich wieder von Sasukes Hüften rutschen. Moment, vielleicht geht das ja.< Wieder verschwand der schwarze Haarschopf in den untiefen des Kleiderschranks. Etwas später tauchte er dann wieder mit seiner Beute in den Fingern auf. Eine dunkelblaue lange Sporthose. >Das müsste gehen. Die kann man ja mit den in dem Bund eingelassenen Bändern enger schnüren.< Zufrieden mit seinem Fund förderte er noch ein weißes Shirt und Unterwäsche ans Tageslicht. So ausgestattet begab er sich wieder Richtung Bad.

Er öffnete die Tür und erblickte direkt vor sich einen hilflosen, verängstigten und in sich zusammengesunkenen Jungen. >Er sieht aus wie ein verlorenes Kätzchen.< „Warum sitzt du denn noch nicht in der Wanne? Sag nicht, du bist wasserscheu.“ Itachi wirkte leicht belustigt bei diesen Worten, besonders nachdem, was er jetzt sah. >Wenn der Kleine jetzt Katzenohren und einen Schwanz hätte, würde ich jede Wette darauf eingehen, die würden jetzt beide total betröppelt herunter hängen. Er sieht echt aus wie ein kleines Kätzchen. Einfach zum knuddeln.< „Na los, raus aus den Klamotten und ab ins warme Wasser.“ Forderte Itachi den Jüngeren auf. Der legte

aber nur seinen Kopf schief, als wollte er fragen 'Was soll ich machen?'. „Sag mal, weißt du nicht was baden ist?“ >Man Itachi was stellst du für dämliche Fragen? Wenn er nicht mal heute Morgen beim Frühstück wusste was Toast oder Kakao ist, weiß er 100 pro genau so wenig was baden bedeutet.< „Gut weißt du was, ich helf dir. Also los, Arme hoch.“ Große schwarze Augen blinzelten ihn an. „Komm, mach es mir einfach nach. So, Arme hoch.“ Dabei hob Itachi zur Verdeutlichung seine eigenen Arme.

Sasuke beobachtete dies interessiert und machte dem Schwarzhaarigen die Bewegung zaghaft nach. Kaum hatte er die Arme in die Luft gereckt, packte Itachi unten den Bund von Sasukes Shirt und zog es ihm blitzschnell über den Kopf. Erschrocken schlang Sasuke die Arme um seinen abgemagerten Oberkörper. Sein Blick wanderte Richtung Fußboden. Leicht begann er zu zittern. Er verstand nicht was gerade abging. Itachi sah Sasuke an. Es war deutlich erkennbar das der Jüngere sich gerade mehr als unwohl in seiner Haut fühlte. Dennoch musste er weiter machen. Was blieb ihm schon für eine Wahl? Der Junge brauchte nun mal ein Bad. Ganz abgesehen davon, dass ihm dies bestimmt gut tun würde. Zuvor legte Itachi trotzdem erst seine Hände auf Sasukes Schultern, um ihn zu beruhigen, woraufhin dieser ihn wieder mit tränenverhangenen Augen ins Gesicht blickte. Itachis dunkle Seen spiegelten wärme wieder, sollten Sasuke so stillen Trost spenden. Leider brachte es nicht besonders viel. „Ich mach jetzt weiter OK? Sonst erkältest du dich noch, wenn du weiter hier so halb nackt in der Gegend rum stehst.“ Erklärte der Schwarzhaarige ruhig. Dann wanderten seine Hände von den Schultern des Jungen runter zu dessen Hose, wo die Finger begannen sowohl Knopf als auch Reisverschluss zu öffnen.

Nun hielt er doch noch einmal kurz inne, um sich zu sammeln und seufzte leise. >Augen zu und durch. Warten bringt eh nichts.< Sanft legte er dann seine Hände an Sasukes Taille, hackte mit den Fingern unter den Stoff und zog ihn über den Hintern des Jungen. Zwar währe die Kleidung danach fast von alleine bis zum Boden gerutscht, dennoch war Itachi in die Hocke gegangen um ihn über die schlanken Beine des Jüngeren zu streifen. Seine Augen hatten dabei die ganze Zeit über den dunklen Stoff fixiert. >Reiß dich zusammen Itachi. Du hast schon hunderte von Patienten nackt gesehen. Das hier ist nichts anderes. Kein Grund also um nervös zu sein.< Doch das gute zureden half ihm nicht. Schwer schluckte er, um sich danach langsam wieder zu erheben. Seine Blicke huschten dabei über Sasukes entblößten Körper. Itachis Wangen begannen sich dabei in einem leichten rosa zu verfärben. Ihm war das ganze selbst so peinlich, dass er erst bemerkte wie stark Sasuke jetzt zitterte als seine Augen auf dem schwächtigen Brustkorb hängen blieben. Obwohl, zittern konnte man das eigentlich nicht mehr nennen. Nein, der zierliche Körper bebte schon eher.

Itachis Herz begann zu rasen. Die eben noch rosa gefärbten Wangen hatten die Färbung wieder verloren. Allen Mut zusammennehmend schaute er seinem Gegenüber nun ins Gesicht. Bei dem was er sah blieb ihm die Luft weg. Über die Wangen des Jüngeren liefen dicke Krokodilstränen, während er die Lippen fest aufeinander presste. Der Ältere konnte dieses Bild kaum ertragen. Was sollte er denn nur machen um ihn wieder zu beruhigen. Er hatte doch nie gewollt das der Kleine leiden musste. Aber genau das tat er nun anscheinend. Einer inneren Eingebung folgend schlang der Schwarzhaarige seine Arme um den bebenden Oberkörper des Jünger und drückte ihn fest an sich. „Schhhh schhhh schhhh. Es ist doch alles in

Ordnung mein Kleiner. Du brauchst keine Angst haben. Ich schwöre dir, ich werde dir nichts tun. Es ist alles gut. Beruhig dich wieder. Alles ist gut. Schh schhh schhh.“ Während er auf Sasuke einredete blieb eine Arm um die Hüfte des Kleineren geschlungen um ihn an Itachis Brust zu pressen. Aber auch um ihn zu stützen, weil er merkte wie die Beine des Jüngeren leicht nachgaben. Die freie Hand strich dafür dem Weißhaarigen immer wieder vom Kopf bis hinunter zum Rücken. Diese Aktion zeigte auch Wirkung. Allmählich beruhigte sich der zitternde Junge. Natürlich entging dies dem Arzt nicht, dennoch wartete er noch ein Weilchen bevor er den Schwächeren etwas von sich weg schob, um ihm wieder in die Augen sehen zu können.

„Geht's wieder?“ Erkundigte er sich mit sanfter, doch besorgter Stimme. Den Kopf gesenkt drückte sich der Angesprochene lediglich schniefend wieder an Itachi. Suchte die Wärme und den Schutz die ihm dieser Körper versprochen. Ihm war das im Moment einfach alles zu viel. Er verstand die Welt gerade nicht mehr. Immer wenn seine Eltern zu ihm gesagt hatten, er müsse baden, tauchte sein Vater mit einem Eimer, in dem eiskaltes Wasser war, auf. Diesen kippte er Sasuke dann gerade mal s o über den Kopf, oder schüttete es durch die Gitterstäbe auf ihn. Eine andere Variante war, ihn einfach grob mit einem Schlauch abzuspritzen. Anders war es nie gewesen. Deswegen verstand er auch nicht, was Itachi nun von ihm wollte. Es schien nicht so, als wolle er mit ihm das tun was seine Eltern getan hatten. Doch was wollte er dann? Dieser Man war nicht grob zu ihm, wie alle Anderen. Er war immer nett, beschützte ihn. Auch jetzt hatte er ihn schützend in den Armen. Aber warum? Eine leise Stimme hollte ihn aus seinen Überlegungen.

„Jetzt wird es aber wirklich Zeit das du ins Wasser kommst. Du holst dir sonst noch den Tod, wenn wir weiter so hier stehen.“ Doch Sasuke rührte sich nicht, stand nur wie festgefrohren da. Drückte sich nur weiterhin an ihn. „Na komm. Ich setzt dich jetzt ins Wasser.“ Behutsam nahm Itachi den Jungen nach diesen Worten auf den Arm und ging mit ihm zur Wanne. Dort angekommen wollte er den Jungen ins Wasser setzen. Doch kaum berührten Sasukes Hacken die Wasseroberfläche quietschte dieser auf, schlang die Arme fest um Itachis Hals und zog sich so etwas höher. Den Kopf vergrub er in der Halsbeuge des Älteren, während er laut zu schluchzen begann.

Itachi hingegen hatte sich fast zu Tode erschreckt bei Sasukes plötzlicher Aktion. Statt wie eben noch in gebeugter Haltung, stand er nun wieder Kerzengerade. Sasuke hielt er immer noch fest an sich gedrückt im Arm. Der Junge hingegen kauerte auf den starken Armen, klammerte sich so fest wie möglich an Itachi. Sein ganzer Körper bibberte. Der Arzt brauchte einige Sekunden um zu realisieren was gerade geschehen war. Verwirrt blickte er auf das Verstörte Wesen welches gerade zu an ihm klebte. Der Schwarzhaarige setzte sich auf den Wannenrand. Platzierte den Kleineren quer auf seinem Schoß, wo er ihn leicht hin und her wiegte, so lange bis wieder mehr Ruhe in den verkrampften Körper auf seinem Schoß kam. „Was ist denn? Ist das Wasser zu heiß?“ Prüfend ließ er daraufhin eine Hand ins Wasser gleiten. Als er sie wieder heraus zog runzelte er die Stirn. „Nein zu heiß ist es nicht. Was hast du denn dann mein Kleiner? Hast du Angst vor Wasser? Das brauchst du aber nicht. Schau, die Wanne ist nicht tief und das Wasser schön warm. Dir wird das ganze gut tun. Vertrau mir.“

Sasuke hingegen machte immer noch keine Anstalten sich zu rühren. Beruhigend glitt Itachis Hand wieder über den schmalen grauen Rücken um Trost und Ruhe zu

spenden. Dabei bemerkte er, dass der Körper des Jungen immer weiter auskühlte und sich schon teilweise eine Gänsehaut an manchen Stellen bildete. „Das reicht. Ab mit dir ins Wasser. Ich bleib auch hier wenn dir das lieber ist. Doch um das Bad kommst du nicht drum rum.“ Entschlossen stand Itachi wieder auf, drehte sich um und startete einen neuen Versuch den Jüngeren ins Wasser zu buchsieren. Fester schlangen sich dünne graue Ärmchen um den schlanken Hals des Arztes. War das Opfer immer noch nicht besonders angetan von der Idee. Diesmal jedoch gab Itachi nicht nach sondern ließ den Jungen vorsichtig ins warme Nass gleiten.

Sasuke schrie zwar nicht erneut auf, begann dafür aber wieder zu schluchzen. Zu groß war die Angst, welche ihn umgab. Der Schwarzhaarige hingegen musste aufpassen bei dem Klammergriff nicht sein Gleichgewicht zu verlieren und ebenfalls in der Wanne zu landen. Mit massenhaft Geduld schaffte er es dann doch das der Jüngere im warmen Wasser saß. Ein Grund um Itachi los zu lassen war es allerdings alle mal noch nicht für den Weißhaarigen. Auch gutes Zureden half da nicht weiter. Erntete nur starkes Kopfschütteln von dem Kleinen. So griff der Ältere zur einzigen bleibenden Möglichkeit. Mit sanfter Gewalt umschloss er die zierlichen Handgelenke und entfernte sie von seinem Hals. Eigentlich wollte er Sasuke dann ansprechen, bemerkte aber, wie dieser scheinbar wie hypnotisiert auf die Wasseroberfläche startete. Itachi tunkte die Arme, welche er noch immer fest hielt ins Wasser. Dann griff seine eine Hand nach dem Kinn Sasukes und zwang ihn so dazu, dass er ihn ansehen musste.

Abermals glitzerten Tränen in den tiefschwarzen Augen und bahnten sich Ihren Weg über das Gesicht seines Gegenübers. „Du brauchst wirklich keine Angst zu haben. Es wird alles wieder gut. Schau mal ist doch alles gar nicht schlimm. Und das Wasser ist doch schön warm, hm? Kannst du den Rest alleine, oder soll ich dich lieber waschen?“ Fragte Itachi lieb nach, erhielt als Antwort nur einen verängstigten, unwissenden Blick. „Na gut. Dann wasche wohl besser ich dich.“ Kaum hatte er dies gesagt, schnappte er sich auch schon einen Schwamm, welcher ins Nass getaucht wurde. Geschwind wurden die Ärmel des roten Hemdes, welches er vorhin angezogen hatte hoch gekrempelt, um wieder nach dem nun nassen Schwamm zu greifen. Die andere Hand langte nach einem von Sasukes Armen, welcher wieder aus dem Wasser gehoben wurde.

Behutsam startete Itachi dann damit, diesen Arm sanft mit dem Schwamm zu säubern. „Siehst du Sasuke. Ist doch alles nur halb so schlimm und tut auch gar nicht weh. Du kannst dich also ruhig entspannen. Ich bin auch ganz vorsichtig.“ Bemühte Itachi sich den Weißhaarigen zu beruhigen. Mit Erfolg sogar. Wenn auch langsam, aber dennoch spürbar entspannte Sasuke sich wieder. Beobachtete stattdessen aufmerksam, was der Schwarzhaarige da tat. Vergaß dabei sogar völlig weiter zu weinen, so fasziniert war er. Itachi entlockte dies wieder ein sanftes Lächeln.

Ausgiebig und sorgsam wusch er so auch den restlichen Oberkörper. Als es dann an die unteren Regionen ging stockte er erst. Entschied sich dann dafür mit den Füßen zu beginnen. Je weiter er sich dann rauf arbeitete, desto unruhiger wurde er. Doch nicht nur er. Auch der Wanneninsasse rutschte unsicher hin und her. Einerseits, weil es ihm doch etwas unangenehm war. Hauptursache aber stellte die Tatsache dar, dass er den Jüngeren durch die sanften Berührungen kitzelte. Trotzdem schafften sie es auch diese Hürde zu nehmen. Wenn auch beide einen hoch roten Kopf davon trugen. Itachi

erleichterte es trotz allem sehr als er fertig war. Nun fehlte nur noch die weiße Strubbelmähne. „So weit so gut. Das Meiste haben wir nun ja schon geschafft. Nun fehlen nur noch deine Haare.“ Sasuke legte nur den Kopf schief und verzog fragend das Gesicht. Der Arzt schnappte sich eine seltsames Gefäß, aus dem er eine zähe Masse auf seine Hand gab, wo er sie gut verteilte. Im Anschluss landete die Hände in der weißen Haarpracht von Sasuke.

Der Kleine hingegen legte den Kopf in den Nacken, wollte er doch sehen was der Größere da tat. Zappelte dabei so sehr, dass der Schwarzhaarige vorerst seine Tätigkeit unterbrechen musste. „He, halt stopp. Du musst schon still halten, sonst läuft dir der Schaum gleich noch in die Augen. Das ist dann nicht besonders angenehm. Am besten du lässt deine Kopf nur leicht in den Nacken gelegt. Ich kann dir dann bequem den Kopf waschen und du bekommst den Schaum nicht in die Augen. Einverstanden?“ Leicht nickte Sasuke, ließ seinen Kopf von dem Älteren wieder in Position bringen und wartete einfach.

Itachi hingegen widmete sich seiner eigentlich geplanten Arbeit. Sinnig massierte er das Shampoo dann ein, bis es begann zu schäumen. So vertieft entging ihm beinahe ein seltsames schnurren. Irritiert sah er sich im Raum um, unterbrach dabei dennoch nicht die zärtlichen Berührungen an Sasukes Kopfhaut. >Seltsam. Wo kommt das denn nur her? Ich hab doch gar keine Katze.< Er konzentrierte sich genauer, öffnete dann verwundert wieder die Augen und blickte auf den in der Wanne vor ihm Sitzenden. Ein breites Grinsen schlich sich dann auf sein Gesicht. >Sieh einer an. Hab ich also doch ein kleines Kätzchen. Aber zuerst einen riesen Aufstand veranstalten als es hieß ab ins Wasser.<

Sasuke derweil lag vollkommen entspannt mit geschlossenen Augen in der Wanne und genoss in vollen Zügen die Haarwaschaktion. Hatte sogar tatsächlich damit begonnen wie ein kleines Kätzchen zufrieden zu schnurren. >Das ist sooo angenehm. Ist baden eigentlich immer so? Dann will ich jeden Tag baden. Am liebsten würd ich jetzt gleich wieder einschlafen.< Erleichtert gähnte er, währe beinahe wirklich eingeschlafen, bis er ein sanftes, leises Kichern hinter sich vernahm. Darauf folgte eine flüsternde Stimme. „Das gefällt dir wohl mein kleines Kätzchen hm? Aber nicht einschlafen, sonst erschreckst du dich wenn ich den Schaum gleich ausspüle.“ Müde blinzelte Sasuke, sah verschlafen in Itachis schwarze Seen. Verträumt besah er sich diese Perlen, war gänzlich von ihnen gefangen. Bemerkte daher auch nicht, wie ein Wort gewispert seine Lippen verließ, welches er eigentlich nur hatte denke wollen. „Wunderschön.“

Verwundert startete Itachi Sasuke an. Hatte er das gerade wirklich gehört? Hatte der Kleine tatsächlich gesprochen? >Vielleicht sollte ich ihn fragen? Nein, hat wohl wenig Sinn. So wie der guckt, hört er mich eh nicht. Ich hab hier auch wichtigeres im Moment zu tun. Die Haare hab ich genug eingeseift. Schließlich wird das Wasser auch langsam kalt. Nicht das unser Schnurkätzchen sich wirklich noch erkältet.< „Sasuke, hey. Ich bin fertig. Jetzt müssen wir das ganze wieder ausspülen. Ich mach die Brause an, also nicht erschrecken.“ Alle Vorwarnung half jedoch nicht wirklich. Als die Strahlen aus der Brause auf die Wasseroberfläche trafen, war der Junge im Wasser hell wach und saß keine Sekunde später Kerzengerade vor Schreck.

Schnell beruhigte er sich aber wieder, als die sanfte tiefe Stimme des Schwarzhaarigen an seine Ohren drang. „Ist schon gut. Das Wasser hier ist auch ganz warm, fühl mal. Damit spül ich dir nur schnell den Kopf, dann sind wir auch schon fertig mit dem Baden. Du musst nur schön still halten. So wie bisher, dann ist alles schneller vorbei als du glaubst.“ Und schon trafen die Wasserstrahlen auf die weißen Haare, wo sie ein kribbelndes Gefühl auslösten. Kaum hatte er sich daran gewöhnt war es auch schon wieder zu Ende. Genau so wie der Andere es ihm gesagt hatte.

„So und nu ab aus der Wanne. Komm ich helf dir. Du musst mir nur deine Hände geben.“ Zögerlich ergriff er die ihm dargebotenen Hände und wurde darauf hochgezogen. Zitternd kam er auf den Füßen im Wasser zum stehen, klammerte sich dabei erschrocken an Itachi, welcher seinerseits die Arme um den schmalen Oberkörper geschlungen hatte. Bevor seine Atmung sich jedoch entspannt hatte, fand er sich auch schon wiedermal auf den starken Armen wieder, die ihn auf den vorher getragenen Klamotten abstellten. Seine Hände wurden von dem roten Hemd gelöst, um ihm ein großes Handtuch auf die Schultern zu legen, in welches er dann gewickelt wurde. Ein zweites landete dann auf seinem Kopf, unter welchem er hervorschielte. Sein Blick erfasste kurz den Arzt, welcher dann auch schon mit dem Handtuch auf seinem Kopf rumschrubbelte.

Das abtrocknen verlief problemlos. Genau so wie das folgende Anziehen. Weil Itachi feststellte wie erschöpft Sasuke bereits war, ersparte er ihm den Weg ins Schlafzimmer selbst zurück zu legen. Stattdessen trug er ihn nebenan ins Gästezimmer zurück. Dort angekommen setzte er ihn auf einem Stuhl, welcher auf der linken hinteren Seite vor dem Schreibtisch stand ab. Als nächstes zückte er die zuvor in der Hosentasche verstaute Bürste. Mit der begann er dann vorsichtig das zerzauste Haar zu bändigen. Zwar brauchte er dafür fast 10 Minuten, hatte es dann aber doch endlich geschafft, dass die Borsten der Bürste flüssig durch die weißen Haare glitt. Sasuke hingegen war dabei schon fast wieder ins Reich der Träume abgetaucht.

Selbst das Itachi ihn wieder hoch nahm und in das weiche Bett legte, bemerkte er nur am Rande. Die warme Hand hingegen, die seinen Kopf streichelte und ein Lächeln auf seine Lippen zeichnete, registrierte er dafür um so genauer. Die folgenden Worte schmeckten allerdings weniger. „Du kannst nun etwas schlafen und dich von dem ganzen erholen. Ich geh derweil nur schnell ein paar Kleinigkeiten einkaufen. Ich bin auch im Hand umdrehen wieder da. Versprochen. Du wirst nicht mal merken, das ich weg war. Falls du Durst bekommst kannst du dir gerne was aus der Küche holen. Weißt ja jetzt wo sie liegt. Und nun schlaf mein Engelchen. Ich bleib auch so lange bis du eingeschlafen bist.“

Ungern wollte Sasuke, dass der scharzhaarige Mann ging, bemühte sich deswegen darum wach zu bleiben. Leider ohne Erfolg. Andererseits war das Unterfangen eh zum Scheitern verurteilt gewesen, dank der Müdigkeit und nicht zuletzt der liebevollen Streicheleinheiten. Kaum betrat der Jüngere das Traumland, erhob sich Itachi leise. Unabsichtlich und ohne es zu bemerken küsste er Sasuke noch auf die Stirn, bevor er lautlos aus dem Zimmer huschte. Die Tür lies er dabei einen Spalt auf, schnappte sich Geldbörse, Schlüssel, Jacke, sowie Schuhe und verließ die Wohnung. Wenn er allerdings geahnt hätte was ihn erwarten würde, wäre er in einen anderen Supermarkt gegangen, oder später los gezogen.

Etwas gehetzt, wollte er doch schnellst möglich wieder zu seinem kleinen Sasuke, flitzte er durch die Gänge. Verfrachtete jede Menge Obst und Gemüse in den Einkaufswagen, schließlich sollte der Kleine ja was gesundes zu essen bekommen. Einige Säfte, Reis ect. noch dazu und schon war er fertig. Wenn, ja wenn er nicht auf dem Weg zur Kasse in einen gewissen nervtötenden Blondschoopf, seines Zeichens Künstler, reingerauscht währe. „Ita Schätzchen. So ne Überraschung. Was machst du denn hier Hasi? Wir haben uns ja schon ewig nicht mehr gesehen. Du treulose Tomate meldest dich aber auch nie. Ich sollte echt stink sauer auf dich sein. Aber so ein herzens guter Mensch wie ich bin, vergebe ich dir und gebe dir die Chance dich bei mir zu entschuldigen, in dem du mich zum Branche einlädst und wir mal wieder fein plaudern.“ „Deidara. Du hast mir echt gerade noch gefehlt. Ich hab echt keine Zeit für dich. Ich...“ „Wie keine Zeit für mich. Aber zum einkaufen schon oder wie? Na dann lass mal schnell ne akzeptable Entschuldigung dafür rüberwachsen, dass du mich schon wieder versetzt.“ „Wenn du mich mal ausreden lassen würdest, wüsstest du es bereits. Im Übrigen ist es keine Ausrede. Ich habe gerade einen Patienten bei mir in der Wohnung um den ich mich kümmern muss, deswegen muss ich schnell wieder zurück.“ „Ja klar Patienten,“ grinste Deidara breit. „So nennt man das also heut zu Tage. Muss ich mir merken. Ich hab ja schon immer gewusst, das du auch vom anderen Ufer bist Schätzchen. Am besten ich komme dann gleich mit und du stellst mir dein Häschen vor.“ „Hörst du mir überhaupt zu? Er ist ein Patient, nicht mein Lover. Außerdem ist er bei weitem nicht bereit dazu sonen durchgeknallte Vogel wie dich kenne zu lernen. Wobei ich stark bezweifle das er je dazu in der Lage sein wird.“ Gab Itachi genervt Konter.

Dennoch benötigte er noch weitere 20 Minuten bis er Deidara doch endlich überzeugen konnte das er keine Zeit habe und dringend wieder Heim müsse. Allerdings nur unter der Bedingung, dass er ihm Sasuke, sobald es dessen Zustand zuließ, vorstellen würde.

Derweil in der Wohnung befand sich der kleine Weißhaarige im Dämmzustand, als er hörte wie die Wohnungstür geöffnet wurde. Im ersten Moment glaubte er Itachi sei wieder zurück. Erstarrte dann jedoch, als er erkannte, dass diese Schritte unmöglich Itachi gehören konnten. Sie klangen leichter und waren kürzer. Aber wer war es dann? Verängstigt und zitternd presste er sich in die Zimmerecke, zog die Decke hoch bis zur Nasenspitze und wartete. Die Schritte hingegen näherten sich unaufhörlich weiter der Zimmertür. Eine Hand schloss sich um die Klinke. Die Tür öffnete sich nun ganz und gab den Blick auf eine Person frei. Da es auf dem Flur heller war als im Raum konnte Sasuke jedoch nur eine dunkle Silhouette sehen. Erkennen um wen es sich handelte konnte er leider nicht. Nur das es tatsächlich nicht Itachi war, konnte er mit Sicherheit sagen. Die unbekannte Person hingegen betätigte nach ein wenig Suche den Lichtschalter an der Wand, wodurch die an der Decke befindliche Lampe aufleuchtete und das Zimmer mit Licht flutete. Während die noch im Zimmer stehende Gestalt abrupt stehen blieb, hatte sie doch den im Bett kauern den entdeckt, versuchte Sasuke sich noch kleiner zu machen. Dabei presste er sich noch enger an die Wand in seinem Rücken und zu seiner Rechten. Panisch kniff er die Augen zu und betete Itachi möge doch erscheinen und ihn retten.